

Text und Fotos: Peter Kersten

# Zu Besuch beim Büchsenmacher



Wer ein Gewehr sucht, das komplett nach eigenem Wunsch gefertigt wird, der muss einen guten Büchsenmacher haben, der sein Handwerk versteht.

Heinrich Schiller ist so ein Handwerker, der sich im mittelfränkischen Leutershausen dem Bau von handgefertigten Gewehren widmet.

Wir haben ihn in seiner Werkstatt besucht.



Eine Repetierbüchse in wahrlich klassischem Design, man beachte die Magazinverlängerung nach unten, die die Aufnahme einer zusätzlichen Patrone ermöglicht.

*Wenn die Elefanten eigene Geschichtsschreiber hätten,  
müsste die Geschichte der Jagd neu geschrieben werden ...*

*Afrikanisches Sprichwort*

EINES HAT ER VERGESSEN, dieser eine, etwas vorlaute Elefant, der diesen Spruch das erste Mal sagte, lange bevor dieser mit der Zeit zu einem Sprichwort und damit zu Allgemeingut wurde. Elefanten sind – neben allen anderen ihnen zugeschriebenen Eigenschaften – kurzsichtig. Extrem kurzsichtig. Sie könnten selbst mit aller Mühe kaum Details erkennen, schemenhaft ist ihre Sicht der Dinge. Wären sie dies nicht, so würden sie sehen, dass selbst für einen Elefanten gegen die Präzision und Zuverlässigkeit einer von Heinrich Schiller gefertigten Waffe nur ein Kraut gewachsen ist: Möglichst nicht dort zu sein, wo der Träger einer solchen Waffe jagt. Was übrigens gleichermaßen für alle anderen jagdbaren Tiere gilt, schließlich fertigt Schiller Büchsen nahezu aller Kaliber. Was aber auch bedeutet, dass keinesfalls die Geschichte der Jagd umgeschrieben werden müsste, eher schon die Saga vom Tarnen und Täuschen erweitert werden sollte ... Und eins ist ja klar: Die Elefanten haben keine Geschichtsschreiber – wahrscheinlich genau aus diesem Grund.

Ich besuche Heinrich Schiller, der als „Büchsenmacher“ firmiert. Bescheidenheit ist eine Zier. Gleich vorweg: Die von ihm gefertigten Repetierbüchsen sind meisterlich, wie alle anderen angeschauten Arbeiten auch. Und natürlich hat er nach zweijährigem Besuch der Meisterschule auch

die Meisterprüfung abgelegt, basierend auf einer Ferlacher Lehre und Gesellenprüfung.

Aber von Anfang an: Nach Beendigung der Ausbildung zum Büchsenmacher im österreichischen Ferlach ging Schiller 1984 nach Antwerpen, dann in das holländische Utrecht. Wertvolle Erfahrungen sammelte er an Waffen von „Purdey“, „Boss“ und anderen britischen Edelmarken, bevor er die Meisterschule besuchte und 1987 abschloss. Ende 1991 machte sich Meister Schiller dann im heimischen Leutershausen in der Nähe von Nürnberg selbstständig, wo er bis heute seine Werkstatt betreibt.

Angefangen hat alles auf der Dortmunder „Jagd und Hund“ vor einigen Jahren. Wenn auch die Füße schon wehtaten vom vielen Streifen durch die Hallen, irgendwie zog es mich immer zum schillerschen Stand zurück, selten habe ich so ausgeprägt schöne buntgehärtete Systeme gesehen. Und je öfter ich diese Gewehre aus dem Ständer nahm, probeweise anschluss, umso mehr wollte ich erfahren, prüfen, ob die Funktionalität, die Präzision hinter der Schönheit zurückblieb. Dieses Jahr sollte es aber klappen. Ein erster Kontakt war schnell gemacht, nach dem Messestress dann jetzt die telefonische Terminvereinbarung und schon war ich auf dem Weg nach Süden, nach Leutershausen.

Weg von der Autobahn durch Dörfchen und viel Landschaft, des Jägers Traum – aber

auch Traum des Jagdwaffenherstellers? Man muss schon sehr gut sein, wenn die Kunden die lange Anfahrt in Kauf nehmen – aber tun sie schließlich seit 1991 und das steigerte meine Erwartungshaltung noch einmal um einiges. In der Werkstatt angekommen, habe ich zunächst noch ein wenig Zeit, mich ungestört umzusehen, denn Schiller ist im Gespräch mit einem Kunden. Ein Lehrling steht an einer Fräsmaschine und fräst etwas, das wie ein Kornträger aussieht – aus dem vollen Material. „Wir fertigen alle unsere Kleinteile selbst aus dem Vollen!“, sagt mir Schiller später. „Nur so sind wir sicher, wirklich optimale Passgenauigkeit ohne Spannungen zu haben, und können ruhigen Gewissens für die Qualität garantieren!“ Recht hat er schon, aber ... ach was, kein Aber. Hier wird der Anspruch „handgefertigt“ auf die Spitze getrieben und der zukünftige Besitzer wird es ganz sicher mit Wohlgefallen zur Kenntnis nehmen, dass sein Gewehr auch in vermeintlich nebensächlichen Teilen ein Unikat ist.

Bevor ich noch dazu komme, mir diese Fertigungsphilosophie näher beschreiben zu lassen, stehe ich in der Werkstatt hinter Meister Schiller und schaue zu, wie er Zeissgläser auf zwei Heym SR 21 Büchsen montiert. Eigentlich wollte ich nur einen ersten Eindruck von den Ziegler Einhakmontagen bekommen, denn von hier will ich noch zu



Herrn Ziegler weiterfahren und seine neue Version der Einhakmontage einmal genauer ansehen. Nun ist es ja nichts Besonderes, zwei Zeiss-Gläser auf zwei Heym-Büchsen zu montieren, oder? In diesem Fall aber gibt es einen besonderen Kundenwunsch: Die Büchsen sollen identisch sein – bis auf die unterschiedlichen Kaliber. Und weil sich der Kunde noch nicht entscheiden will, mit welchem Kaliber er das große Variable und mit welchem er das kleine benutzen will, ja, deshalb sollen beide Gläser auf beide Waffen passen, austauschbar, sodass man aber auch gar nichts ummontieren muss. Natürlich, umschießen muss man die Zielfernrohre schon! Ungewöhnlich, aber hat so mancher Suhler Meister schon hinbekommen – nur hier passt das nach Montage mit den Montagehilfen von Ziegler ohne Nacharbeit! Ich bin mehr als gespannt auf den Besuch dort.

Es dauert schon seine Zeit, bis alles montiert ist, also kein Vergleich mit einer von Hand gefertigten Suhler Einhakmontage. Halt, das stimmt nicht ganz: Die Montage sieht genauso elegant und zierlich aus wie die Originale – wenn denn das Original von Meisterhand gefertigt wurde! – der Vergleich bezieht sich ausschließlich auf den Montageaufwand! Wobei ich sicher bin, dass sich dies bald umkehren wird: In nicht allzu ferner Zeit wird Ziegler ein Synonym für SEM geworden sein.

### 98ER SIND DIE BASIS

Obwohl alle gängigen Systeme zur Fertigung einer Custom-Büchse verwendet werden können – und verwendet werden! –, herrscht das Mauser 98 System vor, sowohl als Neufertigung wie auch als aufgearbeitetes System aus originaler Fertigung, letzteres bevorzugt Meister Schiller, alte Fertigungsqualität ist halt unerreich! Wobei die alten Systembeschriftungen nicht etwa entfernt werden, nein, die werden sorgfältig aufgearbeitet, poliert. Man soll schon sehen, wo das System hergestellt worden ist – und welchen Qualitäts-

anspruch man hier verwirklicht. Eine Bemerkung am Rande: Der angebaute Schlagbolzendiopter, heute wohl kaum noch praktisch eingesetzt, gibt dem System einen nostalgischen Touch, der mir ausnehmend gut gefällt.

Sind schon die „normal“ gefertigten Büchsen ob ihrer Oberflächengüte und Passgenauigkeit eine Augenweide, so kann man sich an den buntgehärteten Systemen nicht sattsehen. Im Verein mit dezenten Golddrainungen ergibt das ein Bild, das durch profanen Gebrauch zu zerstören man sich gar nicht traut. Aber keine Angst, diese Marmorierung ist genauso haltbar wie eine sehr gute Brünierung – und was soll denn auch der Besitz eines Schatzes, wenn man ihn nicht nutzen darf. Schließlich sind wir Jäger – keine Museumsdirektoren. Zumindest nicht zu 100 %.

### KUNST KOMMT VON KÖNNEN

Nach der Meisterschule bis zur Selbstständigkeit arbeitete Meister Schiller bei der Firma „Dickson“ und fertigte dort die zeitlosen „Round Action“-Systeme für Side-by-Side-Waffen (Doppelflinten, -büchsen) an. Aus dieser Zeit stammen die Verbindungen nach England und Schottland. Und so verwundert es nicht, dass eben diese perfekte Bunthärtung in Schottland durchgeführt wird, dort, wo nach Schillers Meinung die beste Qualität geboten wird.

Ich sehe mich noch einmal ein wenig in der Werkstatt und den Geschäftsräumen um. Ein Geselle und ein Lehrling arbeiten bei und mit Schiller. Ich erinnere mich nicht mehr genau, wie wir darauf kamen, aber der Lehrling zeigt mir stolz die vom Großvater übernommene Mauser 66 – eine aus erster Fertigung mit gefräster Hohlkehle am Teleskop. Ich bin begeistert, der Lehrling auch. In der Art, wie er von dieser Waffe spricht, liegt ein Hauch Bewunderung für kunstvolle Technik – wenn es noch eine solche Einstellung gibt, dann ist mir um die Bewahrung der Hand-



Dieselbe Repetierbüchse von der anderen Seite, ausgestattet mit Schwenkmontage und einem Schlagbolzendiopter, sicherlich in der heutigen Zeit ein ein wenig überflüssiges Detail, aber ungemein stilvoll und zur zeitlosen Ausstattung der Waffe passend.



Der „Maschinenpark“ im Hause Schiller ...



... der auch nicht alles macht. Büchsenmachermeister Schiller beim Schäften, ohne Kopierfräse, von Hand!



Fischhaut schneiden frei Hand! Lange Erfahrung und Geschick sind notwendig – wenige nur können beides: Eine Büchse bauen und sie schäften, schließlich ist Schäfter ein eigenständiger Beruf.



Strich für Strich entsteht der Maßschaft, ein kostenintensives, aber sehr lohnendes Unterfangen, schließlich schießt der Lauf, aber der Schaft trifft, um Herrn Krieghoff zu zitieren.





Die von Heinrich Schiller neu geschäftete und montierte Holland & Holland Doppelbüchse.

werkskunst des Büchsenmachers nicht bange. Natürlich bedarf es der Kunstfertigkeit und des Wissens eines Heinrich Schiller, um eine solche Einstellung zu festigen und mit solidem Können zu untermauern.

Nun ist aber eine Repetierbüchse auch ein Werkzeug. Ein kunstvoll gearbeitetes sicherlich, manchmal ein reich verziertes, aber stets ein Werkzeug. Und das muss sein Werk verrichten. Sprich: Die schönste Büchse nutzt nichts, das beste Glas montiert oder nicht, wenn sie nicht dahin schießt, wohin man zielt. Ich wähle eine Schiller mit Mauser 98 System ohne Schnörkel im Kaliber 9,3x62, um die Schussleistung zu überprüfen. Erwähnenswert ist an dieser Waffe noch das Magazin, es steht unten aus dem Schaft – so ein wenig wie eine Lee-Enfield .303 –, um die Kapazität zu erhöhen. Drei verschiedene Laborierungen stehen bereit, Blaser, Norma und Sako. Die Ergebnisse sehen Sie abgedruckt. Kommentar überflüssig. Nach dem Schießen mit der Repetierbüchse fühle ich eine wachsende Begehrlichkeit in mir aufsteigen. Wie wäre es mit einem kunstvoll gearbeiteten Repetierer von Meister Schiller!? Ach, es gibt so viel Schönes auf der Welt, manchmal muss man zufrieden sein, wenn man es ansehen, bestaunen darf, man kann nicht alles besitzen. Na ja.

**Links:** Ein Traum aus konventioneller, meisterlich gefertigter Büchse im Verein mit einer modernen Hochleistungsoptik.

**Von oben rechts nach unten:** Die Ziegler Kontra-Einhakmontage.

Ein weißfertiges Mauser 98er System, noch ohne Abzugsgruppe, aber schon mit dem Schlagbolzendiopter, der fast schon ein Synonym für „hochwertig, klassisch“ ist.

Keine Zukaufware: Alle Teile einer Büchse werden in der eigenen Werkstatt aus dem Vollen gefertigt.

Die aus dem Vollen gefertigten Teile: Kornträger und Montageaufnahme für eine Repetierbüchse.

### ALLES ANDERE ALS HÖLZERN ...

Es gibt ein weiteres Highlight in Meister Schillers Herstellungspalette, eines, das heute allermeist einem Spezialisten vorbehalten ist: Schäften! Eine Holland & Holland Doppelbüchse, gerade mit einem Zielfernrohr versehen – natürlich mit Ziegler-Montage –, ist neu geschäftet worden. Von Hand, nicht mit der Kopierfräse nach Kontur des alten Schaftes, nein. Aus dem Vollen mit der Feile gearbeitet, Handwerk eben. Selbstredend wird hier nur mit erstem Holz geschäftet, was den Preis zu einem maßgeblichen Anteil mitbestimmt, aber – St. Hubertus – was für ein Ergebnis. Die Fischhaut von Hand geschnitten, schnurgerade ohne Schablone, nur mit dem Auge. Einmalig. Ich könnte weiter schwelgen, von Handpolitur und Maserung reden, aber ich denke, es reicht. Bleibt nur zu klären, ob das nun eine Holland & Holland mit einem Schiller-Schaft ist oder in einen Schiller-Schaft ein System von Holland & Holland gebaut wurde?

Der Weg nach Leutershausen lohnt allemal, hier arbeitet ein „Büchsenmacher“ meisterlich – und dann ist ja da noch die Messe in Dortmund, auf der wir Heinrich Schiller mit seinen Kunstwerken hoffentlich auch nächstes Jahr wieder sehen werden. ■

**Heinrich Schiller ist Büchsenmachermeister mit Sitz in Leutershausen. Wer mehr über ihn und seine Arbeiten erfahren möchte, kann ihn seiner Werkstatt aufsuchen:**

**Heinrich Schiller  
Schillingsfürster Str. 18  
91578 Leutershausen**

**Tel.: 09823-8513  
info@buechsenmacher.schiller.de  
www.buechsenmacher-schiller.de**